

Calmer Tagblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgszette 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 3. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und den Krankenkassen des Bezirks

wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend den „Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs“ und die „Monatsblätter für Arbeiterversicherung“, vom 21. Mai 1913, Amtsbl. des Minist. d. Innern S. 547, die Anschaffung dieser Schriften empfohlen.

Bestellungen auf den Leitfaden, die das Oberamt gerne vermitteln würde, wollen bis spätestens 10. Juli d. J. hierher gemacht werden.

Den 1. Juli 1913

Regierungsrat Binder.

Die Monarchenzusammenkunft in Kiel.

Das italienische Königspaar befindet sich auf der Reise nach dem Norden. Auf heute ist eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm vorgesehen und eine besondere Bedeutung erhält dieses Zusammentreffen durch die Anwesenheit des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Jagow, die ebenfalls nach Kiel abgereist sind. In der gegenwärtig politisch sehr bedeutsamen Zeit darf die Zusammenkunft der beiden dem Dreibund angehörigen Monarchen als eine glückliche Fügung bezeichnet werden. So schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“ anlässlich dieses Besuchs: „Wir in Wien, unsere Freunde in Berlin und Rom senden in die Hafenstadt des Deutschen Reiches, die sich zu einem so imposanten Kriegshafen entwickelt hat, herzliche Grüße und freuen uns eines Vorkommnisses, das uns als eine schöne Selbstverständlichkeit erscheint, als etwas ganz natürliches, begründet in dem familiären Charakter der Beziehungen zwischen den Herrschern der Staaten, die den Dreibund bilden. Die Anwesenheit des Ministers Marquis di San Giuliano und des deutschen Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg macht die Entree zu einer solchen im politischen Stil.“ Mit Recht bezeichnet das Blatt diese Zusammenkunft als eine neue Manifestation der Einigkeit und Stärke des Dreibundes. Wenn irgendwo zwei Teile dieser Allianz beisammen sind, ist auch der dritte stets im Geiste anwesend, in Kiel also die habsburgische Monarchie. So betont das Blatt mit Recht. Festgefügt ist der Dreibund und sein festes Ziel ist die Erhaltung des Friedens. Das sei prächtiger Prolog zur Entree in Kiel!

Berlin, 2. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt an der Spitze ihrer heutigen Abendnummer einen Begrüßungsartikel für das italienische Königspaar. Das Blatt erinnert an das Zusammengehen der Mächte des Dreibundes während des Balkankrieges und weist auf die Zuspitzung der Beziehungen zwischen den Balkanverbündeten hin, die die Fühlungnahme zwischen Italien und Deutschland, sowie die Uebereinstimmung innerhalb des Dreibundes erfordere.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Serbische Siegesmeldungen.

Belgrad, 2. Juli. Die blutige Schlacht, die bei Morgenrauen auf der ganzen Linie Redke-Bukwi-Zetowo-Retschani-Istip begonnen hatte, dauerte den ganzen Tag fort. Die Bulgaren machten energische Vorstöße, die von den serbischen Truppen auf der ganzen Front durch sehr energische Gegenangriffe zurückgewiesen wurden. Die Bulgaren zogen sich, von den Serben stark bedrängt, auf Kotschana und Istip zurück. Es kam mehrfach zu Bajonettangriffen, bei denen das 19., 11. und 6. serbische Korps besondere Tapferkeit an den Tag legten. Der Feind ist durch die neue großkalibrige Artillerie der tapferen Chumadia-Division dezimiert worden, in deren Reihen Kronprinz Alexander den ganzen Tag über weilte. Bei einem Bajonettangriff verlor der Feind 10 Feldgeschütze und verschiedene Munitionswagen. Eine ganze Kompagnie wurde gefangen genommen. Bulgarische Gefangene erklärten, daß den bulgarischen Truppen vorgestern eine Proklamation des Königs Ferdinand verlesen worden sei, durch welche der Krieg gegen Serbien und Griechenland als erklärt bezeichnet wurde.

Belgrad, 2. Juli. (Serb. Pressebureau.) Nach erbitterten Kämpfen zweier Tage wurden die Bulgaren auf der ganzen Front zurückgeworfen, verfolgt von den serbischen Truppen. Die Bulgaren gingen über die Flüsse Beregahniza und Sletowa zurück, auf deren linkem Ufer sie Verteidigungsstellungen einnahmen. Ihre Verluste sind sehr groß. Nach den letzten Meldungen haben die Serben 30 Offiziere, 120 Unteroffiziere und über 1000 Soldaten gefangen genommen und 10 Schnellfeuerkanonen und 12 Munitionswagen erbeutet. Die serbischen Truppen rücken weiter vor.

Belgrad, 2. Juli. Nach Meldungen der Blätter belausen sich die Verluste der Serben in den vorgestrigen Kämpfen an Toten auf 17 Offiziere und 1400 Mann, an Verwundeten auf 40 Offiziere und eine große Zahl von Soldaten. Bisher sind drei Sanitätszüge mit insgesamt 1300 Verwundeten angemeldet. Privatgerüchten zufolge hatten die Bulgaren ungeheure Verluste.

Belgrad, 2. Juli. Die Stadt Trente wurde im Sturm genommen. Die Bulgaren flüchteten gegen Petrachin und ließen eine Batterie zurück. Die Serben machten 414 Soldaten, 14 Unteroffiziere und 15 Offiziere zu Gefangenen und brachten sie nach Uestib. Man spricht von 2000 Ueberläufern. Die wichtige Position Rektvi-Bukwi wurde im Sturm genommen. Wie aus anderer Quelle gemeldet wird, ziehen sich die bulgarischen Truppen allgemein auf die südlicheren Positionen zurück.

Wien, 2. Juli. Die Wiener Allg. Ztg. schreibt: Alle Nachrichten von einer europäischen Intervention im Balkankriege sind falsch. Es mag sein, daß die Tripleentente oder einzelne ihrer Angehörigen Demarchen oder auch Pressionen bei dem oder jenem Balkanstaat unternehmen, die österreichisch-ungarische Monarchie stellt es den Balkanstaaten vollständig frei, auf welche Weise sie ihre Zwistigkeiten lösen wollen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 3. Juli 1913.

Für eine bessere Verbindung des Calwer hinteren Waldes mit dem Nagold- und mit dem Enztal trat Landtagsabgeordneter Staudenmeyer im Landtag anlässlich der Beratung des Stats des Departements des Innern beim Kapitel Flußbau ein. In der Sitzung vom 14. Juni führte er aus: „Meine Herren! Nur wenige Worte zu der Eingabe des Christian Keller in Calmbach um Abschaffung der Flößerei auf der oberen Enz. Daß die Flößerei für die an einem Fluß liegenden Fabriken und Sägewerke außerordentlich lästig und von großem Nachteil ist, wird wohl kaum zu bestreiten sein und man wird deshalb den Wunsch des Herrn Keller und der anderen Werkbesitzer, die an der kleinen Enz und an der anderen Werkbesitzer, die an der kleinen Enz und an der großen Enz von Calmbach abwärts bis Rotenbach liegen, auf Abschaffung der Flößerei verstehen können. So wie ich seinerzeit auf das lebhafteste für die Abschaffung der Flößerei auf der Nagold eintrat, so möchte ich auch der Abschaffung der Flößerei auf der kleinen Enz und auf der großen Enz, soweit sie noch in Betracht kommt, das Wort reden, selbstverständlich aber nur unter der Voraussetzung, daß vorher für die in Betracht kommenden Staats- und Gemeindeforderungen die nötigen Holzabfuhrwege gebaut sein werden. Es ist aber, so wie ich die Verhältnisse in jener in Betracht kommenden Gegend kenne, damit allein noch nicht getan. Es fehlt für die in Betracht kommenden Gemeinden des sogenannten Calwer hinteren Waldes insbesondere noch eine gute Verbindungsstraße einerseits ins Nagoldtal und andererseits in das Enztal. Man wird darauf Bedacht nehmen müssen, daß die aus dem Nagoldtal von Bernack nach Hornberg vor kurzem gebaute Straße möglichst bald eine Fortsetzung über Nischalben und Oberweiler entweder das kleine Enztal entlang bis Calmbach oder aber über Nischelberg nach Wildbad findet. Auf der anderen Seite erscheint mir auch die Erbauung einer Verbindungsstraße von Würzbach durch das Würzbachtal nach Calmbach als ein dringendes Bedürfnis und ist nach meiner Auffassung die unbedingte Voraussetzung für die Aufhebung der Flößerei auf der Enz. Diese Straßen werden selbstverständlich von den betreffenden Gemeinden gebaut werden müssen, aber sie werden dabei auf Beiträge des Staats in bedeutendem Maße angewiesen sein, und ich möchte schon heute hier den Wunsch aussprechen,

daß für diese durch die Aufhebung der Flößerei veranlaßten Straßenbauten von Seiten des Staats höhere Beiträge gegeben werden, als dies sonst bei gewöhnlichen Straßenbauten üblich ist.“

st. Beförderung. Verwaltungspraktikant Unger beim hiesigen Oberamt ist zum Oberamtssekretär daselbst ernannt worden.

Der Fall Weiß, der bei der ersten Behandlung vor dem Schwurgericht in Tübingen damit seine vorläufige Beendigung fand, daß Weiß unter Beobachtung auf seinen Geisteszustand gestellt wurde, gelangt am 4. und am 5. d. M. erneut zur Verhandlung. — Für den 7. Juli steht der Fall Kentschler auf der Tagesordnung der Schwurgerichtssitzung.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika. (10 Pfg. für je 20 g): Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auf Postkarten, Druckfachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach den anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kaiser Wilhelm II.“ ab Bremen 8. Juli, „Imperator“ ab Hamburg 9. Juli, „Cleveland“ ab Hamburg 10. Juli, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 12. Juli, „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 15. Juli, „Kaiserin Auguste Viktoria“ ab Hamburg 17. Juli, „Berlin“ ab Bremen 19. Juli, „George Washington“ ab Bremen 26. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 29. Juli, „Imperator“ Hamburg ab 30. Juli, „Main“ ab Bremen 2. August. Alle diese Schiffe, außer „Cleveland“ und „Main“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgemeinschaft bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Freitag und Samstag ist noch zeitweise bewölkt und mäßig warmes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Defensfron, 2. Juli. Hier wurde auf dem Heimweg der Bauer W. von einem ledigen Bauern durch Messerstiche schwer verletzt. Er hatte einen starken Blutverlust, bis die Stiche genäht waren.

Calmbach, 3. Juli. Der 45jährige ledige Fabrikarbeiter Karl Bud fiel gestern beim Reinigen seiner Heuhütte von der Leiter und erlitt schwere Verletzungen. Bewußtlos wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Württemberg.

Aus dem Landtag.

Stuttgart, 2. Juli. Die Zweite Kammer beriet heute verschiedene Spezialstats. Beim Kapitel „Staatsschulb“ fand Kübling (V.K.) den Zustand der württembergischen Staatsschulb von 650 Millionen Mark bedenklich; er erblicke eine große Gefahr darin, daß im Jahre 1950 200 Millionen fällig würden. Der Finanzminister versprach, einer Vergrößerung der Schuldbentilgung tunlichst bald näherzutreten. Bei Kapitel „Leistungen an das Deutsche Reich“ wünschte Liesching (Vpt.) eine Änderung des württembergischen Einkommensteuergesetzes bei Besteuerung des Einkommens aus dem Walde und beim Spekulationsgewinn. An einer Vermögenssteuer werde Württemberg nicht vorbei können. Eine Denkschrift über die Vermögenssteuer sagte der Finanzminister zu, wenn die Einschätzung zum Wehrbeitrag beendet sei. Keil (Soz.) verlangte scharfe und gerechte Veranlagung des Wehrbeitrags und Milderung der Gewerbesteuer. Eine gleichmäßige Veranlagung für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie forderte Vogt-Weinsberg. Mohr (Ztr.) will die Beseitigung von Doppelbesteuerung von in Württemberg ansässigen Angehörigen anderer Bundesstaaten. Eine Eingabe des württembergischen Vertreteranbundes um Steuerbefreiung, Gewährung eines Staatszuschusses zu der Reichsbeihilfe wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Zu dem Ausschussantrag, dem Landtag den Entwurf eines Vermarktungsgesetzes, besonders zum Zweck der Vereinfachung und Ver-

billigung des Vermessungswesens vorzulegen, erklärte der Finanzminister, daß dieser Entwurf bereits ausgearbeitet werde. Dabei trat der Abg. Graf (Ztr.) für eine Verstaatlichung des gesamten Vermessungswesens ein. Der Antrag fand widerspruchslose Annahme, ebenso die Kapitel Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, Kapital- und Wandergewerbesteuer. 1/8 Uhr wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 2. Juli. In der Ersten Kammer wurde heute ein Antrag angenommen, in dem entgegen dem Beschluß des anderen Hauses die Regierung zu erwägen ersucht wird, ob und inwiefern den Wünschen der Landjäger ohne Gefährdung des dienstlichen Interesses entgegengekommen werden könnte. Mehrere Redner kritisierten scharf, daß Landjäger anonyme Eingaben an verschiedene Abgeordnete der Zweiten Kammer gelangen ließen, und fanden das im Interesse der militärischen Ordnung ungehörig. Angenommen wurde desgleichen ein Antrag auf Schaffung einer besonderen Stelle zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche und ein Antrag auf Erhaltung der Landeshebammenchule. Staatsrat v. Dorn und Deconomierat v. Wachendorf schilderten im Verlauf der Debatte die Gesamtlage der Landwirtschaft als eine sehr schlechte; die Arbeitslöhne hätten eine Steigerung von 70 Prozent, die Steuerlast eine Zunahme von 164 Prozent erfahren. Der Minister des Innern v. Fleischhauer hielt dem entgegen, daß die Aufwendungen des Staats zur Förderung der Landwirtschaft in den letzten 10 Jahren auf nahezu das Doppelte gestiegen seien. Dem Ausschuh Antrag auf Zustimmung zum Beschluß der Zweiten Kammer, betr. Sicherstellung des Fortbestandes der Käsereianstalt Wangen und betr. die Verwendung von Strafgefangenen für die Moorkultivierung wurde beigetreten. Dagegen aber soll dem Antrag der Zweiten Kammer um Genehmigung weiterer Mittel zur Kultivierung der Moore nicht zugestimmt werden. Flaschnerobermeister Lorenz trat für recht baldige Errichtung der Submissionsämter ein. — Zu einer Reihe von Beschlüssen der Zweiten Kammer beantragte das Haus statt Genehmigung nur Erwägung. — Donnerstag Fortsetzung.

Stuttgart, 2. Juli. Auf Einladung der Generaldirektion der Württemb. Staatseisenbahnen vereinigten sich heute in Stuttgart Vertreter der Reichseisenbahnen, der Großherzogl. Badischen und der Königl. Württemb. Staatseisenbahnen zur Beratung der Maßnahmen, die in diesem Jahre zur glatten Durchführung der zu erwartenden großen Obsttransporte aus Frankreich zu treffen sind. Zu dieser Besprechung sind die bedeutendsten hiesigen Obsthändler sowie ein hauptsächlich beteiligter Spediteur aus Abricourt beigezogen worden.

Stuttgart, 2. Juli. Der Deutsche Metallarbeiterverband in Stuttgart hat beschloffen, für die ausgesperrten und streikenden Arbeiter der Firma Robert Bosch einen wöchentlichen Zuschlag von 4 M. und den Beitrag an die Ortskrankenkasse zu zahlen. Die Arbeiterinnen erhalten 3 M., sowie den Beitrag. Eine dauernde Erhöhung des Lokalbeitrags der Mitglieder wurde abgelehnt, dagegen soll bis auf weiteres ein Extrabeitrag von 10 S. in der Woche erhoben werden. Die Aussperrung dauert nunmehr genau 4 Wochen.

Pfieningen, 2. Juli. Heute früh gegen 10 Uhr wurde auf einer Landstraße in der Nähe Pfieningens der Arbeiter Kling aus Straßburg, der sich anscheinend auf der Wanderschaft befand, durch zwei berittene Landjäger aus Stuttgart kontrolliert. Er hatte eine zerschnittene Hand und seine Kleider wiesen teilweise Blutflecken auf. Er konnte sich aber ausweisen und da kein Steckbrief gegen ihn vorlag, mußte man ihn laufen lassen. Als die Landjäger von ihrer Streife zurückkehrten, erzählten sie erst, daß Kling den Raubmordversuch an der Schuhmacherswitwe Bötteler in Reutlingen be-

gangen hatte. Die Reutlinger Behörden hatten das Signalement des Raubmörders nur an die Behörden der umliegenden Ortschaften gegeben, nicht aber an das Landjägerkommando in Stuttgart. Dort erfuhr man erst heute durch die Zeitungen von dem Vorfall.

Essingen (D.-M. Leonberg), 3. Juli. Vor einigen Tagen verlegte der 16 Jahre alte Sohn des Schäferbesizers Dühl von Leonberg eine ältere Frau durch, wie man annimmt, unvorsichtiges Tragen der Sense, im Gesicht. Die Frau, die quer über das Gesicht eine Schnittwunde erhielt, verstarb nach einigen Tagen im Leonberger Bezirkskrankenhaus. Sie war Witwe und hinterläßt zwei unversorgte Kinder. Schadensersatzansprüche an den Vater des Urhebers werden wohl noch ein Nachspiel geben.

Hardt O. Oberndorf, 2. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde hier der verheiratete Fabrikarbeiter Berthold Flaig aus Mariazell überfallen, blutig geschlagen und seiner Burschenschaft beraubt. Den Nachforschungen der Landjägersmannschaft gelang es, die Täter, zwei jüngere Burschen zu ermitteln. Sie wurden in das Amtsgerichtsgefängnis Oberndorf eingeliefert. Bei einem der Täter wurde das Portemonnaie samt dem Geldbetrag des Ueberfallenen vorgefunden.

Heilbronn, 2. Juli. In körperlicher und geistiger Frische feiern heute Privatier Wilhelm Hummel und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Der König ließ eine Plakette mit Widmung überreichen. Die Stadtverwaltung gratulierte schriftlich.

Heilbronn, 2. Juli. Von der hiesigen Staatsanwaltschaft als Strafvollstreckungsbehörde wurde in einer Strafsache wegen Vergehens gegen das Wareneichengesetz 61 000 Stück Zigaretten — durch Verbrennen in einem Ofen — vernichtet. Die Zigaretten, die eine irreführende Aufschrift trugen, waren durch Urteil eingezogen worden.

Württemberg, 2. Juli. Der Redar hat innerhalb kurzer Zeit hier nun schon das zweite Opfer gefordert. Beim Riesbaggern ist der 43 Jahre alte verheiratete Gottlob Fischer aus dem Nachen gestürzt und ertrunken. Er hinterläßt 6 unversorgte Kinder.

Von der Münsinger Alb, 2. Juli. Wenn man vor 10 Tagen im blinden Vertrauen auf die „berühmte“ Gundelfinger Wetterprognose glauben mochte, es werde sich heuer die Heuernte wohl günstiger gestalten denn voriges Jahr, so hat nach den bis jetzt in unserer Gegend gemachten Erfahrungen die Hoffnung gänzlich getrogen. Seit dem 23. Juni, an dem die Reihe der versprochenen schönen, sonnigen Tage beginnen sollte, läßt alle Augenblicke einziehender Regen kein Einbringen von Heu mehr gelingen. In Masse liegt gemähtes Futter draußen in der Nässe und verliert außerordentlich an Aussehen und Wert. Die Witterungsfrage will allmählich bedenklich werden, in erster Linie mit Rücksicht auf die Heuernte. Dazu ist die Temperatur nicht selten so rauh, daß in den Wohnungen geheizt werden muß. Und da soll das Wetter, wenn es nach dem Propheten von Gundelfingen ginge, jetzt alle Tage sein: „Früh Tau und Dunst, dann sonnig und warm, Wind mäßig.“ Daß Gott erbarm!

Niederstetten (D.-M. Gerabronn), 2. Juli. Der Anfall von Wollfe in unserer Gegend, der übrigens wegen der Aufhebung vieler Schäferereien bedeutend zurückging, ist nunmehr vollständig im Besitz der Händler. Die Preise schwanken sehr. Am Anfang wurden 150 M. für den Zentner bezahlt, dann gingen die Preise auf die Nachricht von flauem Geschäftsgang der auswärtigen Märkte schnell zurück. Zuletzt

legten die Händler nur noch 130—140 M. für den Zentner, je nach Qualität, an.

Signaringen, 3. Juli. Die Hochzeit des früheren Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern wird hier am 3. und 4. September gefeiert werden.

Aus Welt und Zeit.

München, 2. Juli. Aus allen Gegenden Bayerns laufen hier Boten über Verheerungen ein, die durch Ueberschwemmungen hervorgerufen worden sind. Inn, Lech, Wertach und Salzach sind über ihre Ufer getreten. Auch die Donau ist gestiegen und überschwemmt in ihrem Oberlauf weite Gebiete.

Darmstadt, 2. Juli. Bei einer heute vormittag auf dem Weiterstädter Exerzierplatz abgehaltenen militärischen Uebung scheuten die Pferde einer Proviantskolonne und gingen durch. Hierbei stürzten mehrere Trainsoldaten vom Wagen und gerieten unter die Räder. Neben mehreren Leichtverletzten wurden vier schwerverletzte Soldaten in das Garnisonlazarett nach Darmstadt gebracht.

Frankfurt a. O., 2. Juli. Der Maschinenfabrikant Emil Gutmann in Frankfurt a. O. erschoß, wie die Brandenburgische Landesztg. meldet, heute früh seine Ehefrau und seine beiden Töchter, die 16 Jahre alte Charlotte und die 5 Jahre alte Dora. Dann verlegte er sich selbst schwer durch einen Schuß in die Schläge und Schnitte ins Handgelenk. Die Tat ist anscheinend in geistiger Amnachtung verübt worden.

Flensburg, 2. Juli. Ein Gegenstück zum Falle Jatho-Traub scheint sich hier entwickeln zu wollen. Der Hauptpastor Andersen der St.-Johannisgemeinde, ein Geistlicher, der dort bereits seit etwa 27 Jahren amtiert, hat wegen seiner Amtsführung bereits dreimal vom Kieler Konsistorium eine Rüge erhalten, die letzte in etwas schärferer Form in der Art einer Verwarnung. Die erste Rüge wurde ihm im Jahre 1908 wegen der Tendenz seiner Broschüre „Anticlericus“ erteilt. Auf diese, wie auch auf die zweite Rüge, die Andersen im Jahre 1911 erhielt wegen seines Verhaltens bei der Verdrigung der Ueberreste eines durch Einäscherung bestätigten Gemeindegliedes, wobei ihm Uebertretung kirchlicher Verordnungen vorgeworfen wurde, hat Andersen nicht reagiert. Im Mai und Juni dieses Jahres nun hat Pastor Andersen eine abermalige dritte Rüge in Form einer ernstlichen Verwarnung erhalten, und zwar wegen seiner modernen Anschauungen, vor allem über die Person Jesu, die er in einer Wochenplauderei unter dem Titel Sonntagsgedanken in der Flensburger Norddeutschen Zeitung veröffentlichte. — Gegen diese Rüge wendet sich Andersen in einem offenen Briefe an das Königl. Konsistorium Kiel und appelliert an die höhere Instanz, nämlich das gesunde christliche Standesbewußtsein. Man ist hier darauf gespannt, wie sich das Konsistorium zu dieser Affäre stellen wird, zumal Hauptpastor Andersen in seiner Gemeinde außerordentlich geachtet und geehrt wird.

Budapest, 2. Juli. Im Südosten Ungarns nehmen die Ueberschwemmungen immer größeren Umfang an. Der Regen dauert fort. Unübersehbare Felder, zumeist der Besitz kleiner Bauern, stehen unter Wasser. Ganze Dörfer sind überschwemmt. Auch der Eisenbahnverkehr leidet.

New-York, 2. Juli. Aus dem ganzen Lande laufen zahlreiche Meldungen über Todesfälle ein, die durch die anhaltende Hitze verursacht wurden. In Chicago allein sind in den letzten 3 Tagen 85 Säuglinge gestorben.

Das Wirtshaus im Speckart.

44) Erzählung von Wilhelm Hauff.

„Ach Herr!“ seufzte Peter. „Als ich noch das kalte Steinherz trug, da weinte ich nie, meine Augen waren so trocken als das Land im Juli; jetzt aber will es mir beinahe das alte Herz zerbrechen, was ich getan! Meine Schuldner habe ich ins Elend gejagt, auf Arme und Kranke die Hunde geheßt, und Ihr wißt es ja selbst — wie meine Peitsche auf ihre schöne Stirne fiel!“

„Peter! Du warst ein großer Sünder!“ sprach das Männlein. „Das Geld und der Müßiggang haben dich verderbt, bis dein Herz zu Stein wurde, nicht Freud, nicht Leid, keine Reue, kein Mitleid mehr kannte. Aber Reue verfährt, und wenn ich nur wüßte, daß dir dein Leben recht leid tut, so könnte ich schon noch etwas für dich tun.“

„Will nichts mehr,“ antwortete Peter und ließ traurig sein Haupt sinken. „Mit mir ist es aus; kann mich mein Lebtag nicht mehr freuen; was soll ich so allein auf der Welt tun? Meine Mutter verzeiht mir nimmer, was ich ihr getan, und vielleicht hab' ich sie unter den Boden gebracht, ich Angeheuer! Und Lisbeth, meine Frau! Schlaget mich lieber auch tot, Herr Schachhauser, dann hat mein elend Leben mit einmal ein Ende.“

„Gut,“ erwiderte das Männlein, „wenn du nicht anders willst, so kannst du es haben; meine Art habe ich bei der Hand.“ Er nahm ganz ruhig sein Pfeiflein

aus dem Mund, klopfte es aus und steckte es ein. Dann stand er langsam auf und ging hinter die Tannen. Peter aber setzte sich weinend ins Gras, sein Leben war ihm nichts mehr, und erwartete geduldig den Todestreich. Nach einiger Zeit hörte er leise Tritte hinter sich und dachte: „Jetzt wird er kommen.“

„Schau dich doch einmal um, Peter Munk!“ rief das Männlein. Er wuschte sich die Tränen aus den Augen und schaute sich um, und sah — seine Mutter und Lisbeth, seine Frau, die ihn freundlich anblickten. Da sprang er freudig auf: „So bist du nicht tot, Lisbeth? Und auch Ihr seid da, Mutter, und habt mir vergeben?“

„Sie wollen dir verzeihen,“ sprach das Glasmännlein, „weil du wahre Reue fühlst, und alles soll vergessen sein. Zieh jetzt heim in deines Vaters Hütte und sei ein Köhler wie zuvor; bist du brav und bieder, so wirst du dein Handwerk ehren, und deine Nachbarn werden dich mehr lieben und achten, als wenn du zehn Tonnen Goldes hättest.“ So sprach das Glasmännlein und nahm Abschied von ihnen.

Die drei lobten und segneten es und gingen heim. Das prachtvolle Haus des reichen Peter stand nicht mehr; der Blitz hatte es angezündet und mit all seinen Schätzen niedergebrannt; aber nach der väterlichen Hütte war es nicht weit; dorthin ging jetzt ihr Weg und der große Verlust bekümmerte sie nicht.

Aber wie staunten sie, als sie an die Hütte kamen! Sie war zu einem schönen Bauernhaus geworden, und alles darin war einfach, aber gut und reinlich.

„Das hat das gute Glasmännlein getan!“ rief Peter.

„Wie schön!“ sagte Frau Lisbeth. „Und hier ist mir viel heimlicher als in dem großen Haus mit dem vielen Gesinde.“

Von jetzt an wurde Peter Munk ein fleißiger und wackerer Mann. Er war zufrieden mit dem, was er hatte, trieb sein Handwerk unverdrossen, und so kam es, daß er durch eigene Kraft wohlhabend wurde und angesehen und beliebt im ganzen Wald. Er zankte nie mehr mit Frau Lisbeth, ehrte seine Mutter und gab den Armen, die an seine Türe pochten. Als er nach Jahr und Tag Frau Lisbeth von einem schönen Knaben genas, ging Peter nach dem Tannenbühl und sagte sein Sprüchlein. Aber das Glasmännlein zeigte sich nicht.

„Herr Schachhauser!“ rief er laut. „Hört mich doch, ich will ja nichts anders, als Euch zu Gevatter bitten bei meinem Söhnlein!“ Aber er gab keine Antwort. Nur ein kurzer Windstoß saulte durch die Tannen und warf einige Tannenzapfen herab ins Gras. „So will ich dies zum Andenken mitnehmen, weil Ihr Euch doch nicht sehen lassen wollet,“ rief Peter, steckte die Zapfen in die Tasche und ging nach Hause; aber als er zu Hause das Sonntagswams auszog, und seine Mutter die Taschen umwandte und das Wams in den Kasten legen wollte, da fielen vier stattliche Geldrollen heraus, und als man sie öffnete, waren es lauter gute, neue badische Taler, und kein einziger falscher darunter. Und das war das Patengeschenk des Männleins im Tannenwald für den kleinen Peter. (Fortsetzung folgt.)

Mexiko, 2. Juli. Vierzig Frauen, die zumeist den besseren Ständen angehörten, haben in der Stadt Durango nach ihrer Befreiung durch die Rebellen Selbstmord begangen infolge der Behandlung durch die Rebellen. Nach Konsulatsberichten haben sich die Rebellen wie Banditen benommen. Sie haben einen großen Teil des Geschäftsviertels niedergebrannt, geplündert und die ausländischen Flaggen nicht respektiert. Es herrscht jetzt Hungersnot in der eroberten Stadt, der von den Regierungstruppen Hilfe gebracht werden soll.

Landwirtschaft und Märkte.

Pforzheim, 2. Juli. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 94 Ferkelschweine und 5 Läuferchweine. Verkauft wurden 60 Ferkelschweine zum Preis von 47-52 Mark pro Paar.

Ulm, 1. Juli. Schweinemarkt. Der Markt wies eine Zufuhr von 251 Milchschweinen und 18 Läufern auf. Der Handel gestaltete sich schleppend, trotzdem hielten sich die Preise auf der seitherigen Höhe. Es wurde für das Stück Milchschweine bezahlt 1. Qual. 30-34 M., 2. Qual. 28-29 M., 3. Qual. 25-27 M. Von Läufern kostete das Stück 55-75 M. Gesamtumsatzsumme 6200 M.

Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 24. bis 30. Juni 1913. Es hat in der Berichtswoche wieder mehrfach geregnet, aber vielfach wird aus den nordöstlichen Landesteilen berichtet, daß die Niederschläge zu spät gekommen seien, um die Schäden der vorangegangenen Trockenperiode noch ganz ausgleichen zu können. Wie sich jetzt herausstellt, scheint die Roggenblüte durch die Nachfröste um Mitte Juni stärker gelitten zu haben, als bisher angenommen wurde, und recht ungünstig lauten die Berichte über Haferfelder in Westpreußen und Brandenburg, sowie teilweise in Pommern, Posen und Meck-

lenburg. Westlich der Elbe sind die Ausichten im allgemeinen günstig, und da in diesen Gebieten bereits genügende Feuchtigkeit vorhanden ist, wäre trockenes und sonniges Wetter dort schon willkommen. Während vom Auslande wenig Anregung vorlag, erwiesen sich die Berichte über den Felderstand zeitweise als Stütze für die Preise. Aber wie draußen, so bestand auch hier wenig Unternehmungslust. Es gilt dies besonders für Weizen, worin mäßige Bedarfsansprüche immer noch im Inlande gedeckt werden können, und es ist bemerkenswert, daß sogar noch genügend Material für die Juli-Abwicklung zur Verfügung steht. Unter diesen Umständen erfolgten Begleichungen, die den Julipreis bis Sonnabend um 2% M herabdrückten, während September ca. nur 1 M verlor, wodurch sich allmählich ein Aufgeld für neue Ernte herausbildete. Zum Schluß war Juli allerdings leicht befestigt, da sich die Hälfte der angebotenen Ware als nicht lieferungsfähig erwies. Fester war die Stimmung im allgemeinen für Roggen. Das mäßige Angebot erzielt bei den Provinzmühlen bessere Preise als in Berlin, auch regte sich der Export nach dem Norden und Westen sowie über die russische Grenze. Im Zusammenhang damit gab sich im Lieferungsgeheim Deckungsbegehrt kund, während weniger günstige Berichte über den Roggenstand Herbstkäufe veranlaßten. Zum Schluß drückten Andienungen den Julipreis um 1% M unter den vorwöchigen Stand herab, auch September mußte seinen Gewinn wieder aufgeben. Im Hafergeschäft erwies sich das Aufgeld für Herbstlieferung insofern als Stütze, als die Besitzer ihre Ware mehr zurückhalten und im Tausch gegen Septemberabgaben Juli-Deckungen vornahmen. Für die spärlich angebotenen besseren Qualitäten zeigte sich Kaufslust seitens der Exportfirmen. Gerste war bei andauernder Zurückhaltung Rußlands eher fester, auch Mais konnte sich trotz umfangreicher argentinischer Abladungen auch gut im Preise behaupten.

Vermischtes.

Vogelschutz und Starkstromleitung. Eine große Anzahl von Vögeln fallen alljährlich den sich immer weiter verbreitenden Ueberlandzentralen zum Opfer. Sobald die Tiere sich auf einen der beiden Drähte setzen, und mit Flügel oder Schnabel den anderen berühren, führen sie Kurzschluß und dadurch ihren Tod herbei. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes wird in einer Eingabe des Berliner Tierschutz-Vereins betr. Verschärfung des Reichsvogelschutzgesetzes verlangt, daß alle Starkstromleitungen der Ueberlandzentralen isoliert oder unterirdisch gelegt werden. Es würde aber auch schon manches gebessert sein, wenn, wie die „Normalien für Freileitungen“ in einem Sonderabdruck der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ angeben, die horizontalen Abstände zwischen den einzelnen Drähten der Starkstromleitung mindestens 30 cm betragen müßten und wenn die Befestigungsteile, Traversen, Stützen usw. möglichst derart ausgebildet würden, daß Vögeln eine Sitzgelegenheit dadurch nicht gegeben ist. Auch Anbringung von Sitzgelegenheiten für Vögel in größeren Entfernungen von den Leitungsdrähten (z. B. durch Sitzstangen an Mastspitzen in Richtung der Leitungen) ist empfohlen worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Foulard-Seide

von 95 Pf. an per Meter, f. Blousen u. Roben. Franko schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Igelsloch.
Das

Sammeln von Beeren
jeglicher Art ist für Auswärtige in den hies. Gemeinde-, sowie Privatwaldungen bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Nürnberger
Schinkenmuskat
Neues
Delik. Sauerkraut
Malta-Kartoffeln
bekannte und beliebte Qualität empfiehlt fortwährend
K. Otto Vinçon,
Calw - Lederstr. 122.

Neues
Delikatesse = Sauerkraut
empfehlen
Fr. Lamparter
am Markt.

Ziehung am 17. Juli 1913.
Geld-Lotterie
zum Wiederaufbau der vom Erdbeben beschädigten Kirche in Lautlingen OA. Balingen.
15000 Geldgewinne Mk.
40000 Hauptgewinne Mk.
15000
6000
2000
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur: Eugen Schweickert, Stuttgart Schulstrasse 15.

Nachhalben.

Bau=Ufford.

Die bei Erbauung eines neuen Schülerabortgebäudes, sowie bei Vornahme von Reparaturen am Schulhaus vorzommenden Bauarbeiten wie:

Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten, veransch. zu 900 M	
Zimmerarbeiten	„ „ 310 „
Flaschenerarbeiten	„ „ 80 „
Gipsarbeiten	„ „ 100 „
Schreinerarbeiten	„ „ 140 „
Glasarbeiten	„ „ 45 „
Schlosser- und Schmiedearbeit	„ „ 125 „
Anstricharbeit	„ „ 40 „
zus.: 1740 M	

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag, den 8. Juli, mittags 4 Uhr, auf dem Rathaus in Nachhalben einreichen. Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen beim Schultheißenamt zur Einsicht auf.

Den 2. Juli 1913.

S. A.: Stadtbaumeister Henßler.

Calwer Liederkranz.

Am Samstag, den 5. Juli 1913, von abends 8 1/2 Uhr an, findet im Bad. Hof ein

Familienabend

mit Gesang und nachfolgendem Tanz statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundl. eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Photograph. Bedarfsartikel

zu haben bei
C. Fuchs, photograph. Atelier,
Telephon 87, Calw, Bad Liebenzell,
Marktplatz 42, König Wilhelm-Anlagen,
Grosses Lager in photograph. Apparaten zu Fabrikpreisen.
(Bei Ankauf fachmännische Anleitung.)
Entwickeln von Platten und Films. Kopieren auf Matt und Glanz.
Billige Vergrößerungen nach Amateuraufnahmen.
— Dunkelkammer. —

Fräulein gesucht,

bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben, mit guter Handschrift, per sofort oder 1. August. (Anfängerinnen ausgeschlossen). Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station.

Gemischte
Marmelade
in 5- und 10-Pfd.-Eimerle
Apfel, Himbeer und Preiselbeer
in guter Qualität bei
R. Otto Vinçon,
Calw, Lederstr. 122.

Naturheilkundiger
B. Dürr, Calw,
verzogen
nach Hirsau, Wilhelmstrasse.

Heirat.
Sol. jg. Beamter in ff. Position m. hübsch. kl. Villa in schönem Garten, dem es an pass. Anschluß fehlt, wünscht vertraul. Briefwechsel mit verm. jg. Dame (auch v. Lande), die Liebe und Sinn für Häuslichkeit hat und ein gemütl. Heim d. Großstadt vorzieht.
Ausf. Mitteltg. m. Bild erb. u. Z. 617 an die Geschäftsst. ds. Bl.
Gesucht
für Ende Juli junges, kräftiges
Mädchen,
zu einem 1jähr. Kinde, das auch etwas Zimmerarbeit versteht. Zwei Mädchen vorhanden,
Näheres Frau Dr. Rosenfelder, Bad-Hotel, Leinach.

Frische Johannisbeeren

empfehlen billigst
Röhm-Dalcolmo.
Oberkollwangen.
Reine
Milchschweine
verkauft am Samstag, den 5. Juli, morgens 7 Uhr,
Ulrich Vörcher,
Baumwart.

Tüchtiger Handelslehrer
der befähigt ist, eine Filiale selbstständig zu leiten und modern zu organisieren, von einer schon bestehenden Handelsschule für bald gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. 2705 an das Heidelberger Tagblatt in Heidelberg.

Auf 1. August 2-zimmrige
Wohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Mehrgemeister Diefenbach,
Bad Liebenzell.

Programme
Eintrittskarten
Tanzkarten
Mitgliedskarten
liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die
A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei
Calw
Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

Kleemann's 95 Pfg.-Wochne

beginnt Freitag, den 4. Juli.

1 guter Damen-Waschrod	95 ₤	4 Mtr. prima Handtuchstoff	95 ₤	1 Wischtafen, 1 Wischbürste, 1 Abreib-	
1 guter Anstandsrod	95 ₤	3 Mtr. weißer Handtuchstoff	95 ₤	bürste, 1 Anstreichbürste	zuf. 95 ₤
1 gutes Damen-Hemd	95 ₤	1 Mtr. doppeltbreit Bettjatin	95 ₤	1 Etui mit 6 Kaffeelöffeln	95 ₤
1 gutes Dressforsett	95 ₤	1 Mtr. schwarz Schürzenluster	95 ₤	1 Eßig- und 1 Delkrug	95 ₤
1 weiße Damen-Unterhoje	95 ₤	1 Mtr. Portierenstoff	95 ₤	1 Kleiderhalter mit Nidelhaken	95 ₤
1 Paar Hauschuhe mit Ledersohlen	95 ₤	1 Mtr. wollener Kleiderstoff	95 ₤	1 schöner Spazierrod	95 ₤
1 weiße Stiderei-Untertaille	95 ₤	1 Mtr. prima Läuferstoff	95 ₤	1 Satz Schüsseln, steilig	95 ₤
1 gute Damenbluse	95 ₤	1 Mtr. Linoleum	95 ₤	3 Fleischplatten	95 ₤
1 weiße Nachtjade	95 ₤	1 Mtr. rein wollener Unterrodstoff	95 ₤	1 Küchenstuhl	95 ₤
1 gute schwarze Lüsterschürze	95 ₤	1 Mtr. prima Halbtuch (Lama)	95 ₤	1 Schrubber, 1 Putztuch, 1 Abreibbürste,	
1 gute Hauschürze	95 ₤	2 Mtr. türkischen Schürzenstoff	95 ₤	5 Dhd. Waschkammern	95 ₤
1 Damen-Blusen-schürze	95 ₤	1 Mtr. Schürzendruck, 3 Dhd. überspon-		3 viereckige Gemüseschüsseln	95 ₤
1 weiße oder farbige Zierträgerschürze	95 ₤	nene Knöpfe	95 ₤	3 runde Gemüseschüsseln	95 ₤
1 Kinderschürze bis 80 cm	95 ₤	6 Mtr. Einfühligen, 1 Rolle Papier-		3 ovale Gemüseschüsseln	95 ₤
1 Knabenschürze	95 ₤	spigen, 6 Dhd. Hemdenknöpfe, 3 Dhd.		6 echte Porzellan-Defferteller mit Gold-	
1 farbiges Bett-Tuch	95 ₤	Druckknöpfe, 6 Ansichtskart., 1 Brief		rand	95 ₤
1 große Bettvorlage	95 ₤	Nähnadeln, 2 Rollen lein. Faden	95 ₤	6 feine Weingläser	95 ₤
1 Kopfkissen, ausgebogat	95 ₤	1 Mtr. prima Bettdamast, 130 breit,		1 schöner Tafelaussatz	95 ₤
3 Molton-Deckchen	95 ₤	5 Erstlingshemde	95 ₤	1 Zeitungsmappe, 1 Bürstentafche	zuf. 95 ₤
1 Molton-Einlage	95 ₤	1 Sonnenschirm, Wert bis 4.— M,		1 großer Spiegel	95 ₤
1 Samttasche	95 ₤	jeht Stück	95 ₤	4 Teller, 4 Tassen, 4 Gläser, 1 Tonne	zuf. 95 ₤
1 guter Samtgummigürtel	95 ₤	1 Kinderkittel, 1 Erstlingshemde, 1		2 hübsche Wandteller	95 ₤
3 weiße oder farbige Kinderkittel	95 ₤	Moltondeckchen, 1 Schwamm, 1 Gum-		2 feine Blumenvasen	95 ₤
3 Paar Kinderstrümpfe, bis 8 Jahre	95 ₤	mi-Sauger	zuf. 95 ₤	1 Patent-Mausfalle	95 ₤
1 Arbeitsbeutel	95 ₤	1 Wascheil, 33 Mtr.,		1 dreiteiliger Puhlschrank	95 ₤
1 Pfund gute Federn	95 ₤	1 gut genähter Schulranzen	95 ₤	1 Kleiderbürste, 1 Wischbürste, 1 Auf-	
1 Filz-Kommodebede	95 ₤	1 gute Leder-Markttsche	95 ₤	tragbürste, 1 Pfannenreiber	zuf. 95 ₤
1 Filz-Tischbede	95 ₤			1 großer Gurkenhobel	95 ₤
1 Hätelbede f. Kommode	95 ₤	1 Zinkeimer, 30 oder 32 cm,	95 ₤	1 engl. Kohlentafen	95 ₤
1 Waschtischbede	95 ₤	1 Zink-Spülshüssel, 36 cm,	95 ₤	1 schönes Panellbrett	95 ₤
3 Servietten	95 ₤	1 Emaille-Teigshüssel	95 ₤		
1 weißes Tischtuch 100×150	95 ₤	1 Emaille-Eimer, 28 cm,	95 ₤	1 gelber Mostkrug, 1½ Ltr.,	95 ₤
1 Kinderbadetuch	95 ₤	3 Emaille-Schüsseln, 20, 26 und 30 cm	95 ₤	1 Bierkrug, 4 Gläser	95 ₤
6 weiße oder farbige Taschentücher	95 ₤	1 Suppenshüssel	95 ₤	1 Waschtisch mit Krug	95 ₤
1 gutes Herrentrikothemd	95 ₤	3 Milchtopfe mit Ausguß	95 ₤	1 hübsches Frühstückservice mit Tabl.	95 ₤
1 Knabenrockfack	95 ₤	2 niedere Rutschtopfe	95 ₤	1 Weinservice, 7teilig	95 ₤
2 hübsche Kravatten	95 ₤	1 Ringtopf 20 oder 22 cm	95 ₤	1 großer Toilettenspiegel, 1 Bürstentafche	95 ₤
3 Paar Soden	95 ₤	1 Rutschtopf 22	95 ₤	1 Salzfaß, Porzellan,	95 ₤
3 leinene Kragen	95 ₤	1 eiserner Bräter	95 ₤	1 Porzellan-Kaffeekanne	95 ₤
1 Knabenwaschbluse	95 ₤	1 Emaille-Kaffeekanne, 2 Ltr.,		1 Kohlenfüller	95 ₤
1 Paar Hofenträger, prima	95 ₤	1 extra schöne Petroleumkanne, 2 Ltr.	95 ₤	4 Goldrandtassen mit Untertassen	95 ₤
2 Paar lange weiße Handschuhe	95 ₤	1 Emaille-Wasserkanne	95 ₤	1 Deckkrug	95 ₤
1 seidener Ballschal	95 ₤	1 Milchträger	95 ₤	3 große Gewürztonnen	95 ₤
1 Paar rein wollene Damenstrümpfe	95 ₤	1 Zink-Waschtopf mit Deckel	95 ₤		
2 Paar baumwollene Damenstrümpfe	95 ₤	1 Salatseihet	95 ₤	1 Besteckorb, 1 Wischtafen, 1 große	
1 Kinderröschchen	95 ₤	1 Gugelhupfmodel	95 ₤	Glasshüssel	zuf. 95 ₤
1 Karton Hätelgarn	95 ₤	1 Rehrichschaukel, 1 Waschbeden	95 ₤	1 Rolle Papierspigen, 5 Dhd. Waschk-	
1 Sofagarnitur	95 ₤	1 Brotkasten, extra groß,	95 ₤	klammern, 1 Kochlöffel, 3 Dhd. Reih-	
1 Mtr. Wachsud	95 ₤	1 Emaille-Salzhessel	95 ₤	nägel, 1 Kaffeeseihet, 1 Schneeschlä-	
1 prima Frottierhandtuch	95 ₤	1 Kaffeemühle	95 ₤	ger	zuf. 95 ₤
1 guter Herren-, Knaben- oder Mäd-		1 große Küchenlampe	95 ₤	1 groß. Tablett, 1 Kuchenteller, 1 Reib-	
chen-Strohhat	95 ₤	1 guter Staubbesen	95 ₤	eisen	zuf. 95 ₤
1 weiße gute Bluse	95 ₤	1 geschliffene Pfanne	95 ₤	1 gutes Portemonnaie	95 ₤
1 Stück 4½ Mtr. Stiderei	95 ₤	1 Aluminium-Kochtopf mit Deckel	95 ₤	2 Paar prima Solinger Bestecke und	
3 Mtr. Hemdenflanell	95 ₤	1 Spudnapf, Emaille mit Deckel	95 ₤	zwei Löffel	zuf. 95 ₤
2 Mtr. Bettjadenflanell	95 ₤	1 Emaille-Sand-Seife- und Soda-Be-		4 Paar prima Solinger Bestecke und	
2 Mtr. weißer Hemdenflanell	95 ₤	hälter	95 ₤	2 Löffel	zuf. 95 ₤
2 Mtr. Ia. Baumwoll-Mouffeline für		1 Aluminium-Durchschlag	95 ₤		
Blusen oder Kinderkleider	95 ₤	1 Schöpfer, 1 Schaumlöffel, 1 Badschaukel		5 Einmachgläser 1—2½ Ltr.,	zuf. 95 ₤
2 Mtr. Zeugle für Kinderkleider	95 ₤		zuf. 95 ₤	4 Stein-Einmachtopfe	zuf. 95 ₤
2 Mtr. Flanell für Unterröde usw.	95 ₤	1 Kutterschaukel, 1 Handbesen,	zuf. 95 ₤	7 Honiggläser mit Deckel, 1 Pfd.,	95 ₤
3 Mtr. Vorhangstoff	95 ₤	1 Kaffeebüchse, 1 Zuckerbüchse, 1 Butter-		12 Geleegläser	zuf. 95 ₤
1 Mtr. Bettbarhent	95 ₤	dose	zuf. 95 ₤	1 großer Steintopf	95 ₤

Während dieser Zeit gewähren wir auf sämtliche anderen Artikel große Preisermäßigung. Leiterwagen, Kindertischen, Kinderstühle werden spottbillig ausverkauft.

Warenhaus Geschw. Kleemann

Telephon 97

Calw

Lederstraße.